

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

Krafft,

Erwin

Jahrgang

bis

vom

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr.:

1696

1AR(RSHA)1024/64



Günther Nickel
Berlin SO 36

PK 118

K r a f f t

Erwin

13.1.09 Rixdorf

(Name)

(Vorname)

(Geburtsdatum)

Aufenthaltsermittlungen:

1. Allgemeine Listen

Enthalten in Liste K 2 unter Ziffer 46

Ergebnis negativ - verstorben - wohnt jetzt in
(Jahr)

Berlin-Britz, Pätzerstr.13

Lt. Mitteilung von SK, ZSt, WAST, BfA.

2. Gezielte Ersuchen (Erläuterungen umseitig vermerken)

a) am: an: Antwort eingegangen:

b) am: an: Antwort eingegangen:

c) am: an: Antwort eingegangen:

3. Endgültiges Ergebnis:

a) Gesuchte Person wohnt lt. Aufenthaltsnachweis (EMA)
vom 27.1.64 in siehe oben

.....

.....

b) Gesuchte Person ist lt. Mitteilung

vom verstorben am:

in

Az.:

c) Gesuchte Person konnte nicht ermittelt werden.

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 11. 7. 63

URGENT

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: K r a f f t , Erwin
Place of birth: Rixdorf
Date of birth: 13. 1. 09
Occupation: Angehöriger des Amtes II im RSHA
Present address: Berlin-Britz, Pätzer Str. 13
Other information:

1195070

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.)

(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	✓		7. SA			13. NS-Lehrerbund		
2. Applications			8. OPG			14. Reichsaerztekammer		
3. PK			9. RWA			15. Party Census		
4. SS Officers	✓		10. EWZ			16.		
5. RUSHA	✓		11. Kulturkammer			17.		
6. Other SS Records			12. Volksgerichtshof			18.		

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

- 1.) Unterlagen ausgearbeitet
- 2.) Fotokopien angefordert
- 3.) Anfragen: 24.5.61 München
- 4.) Weitere Unterlagen:

Mappe Polizei - Gestapo, Seite 21

Techn. Überschr. Bonin K. (ohne Daten)

Tel.-Buch RSHA Seite 15

16. 25.7.

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Rueckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

Mitglieds Nr. 738316

Vor- und Zuname

Krafft

franklin

3

Geboren

13.1.09

Ort

Rigby

Beruf

~~44 Unterst.~~

ledig,

verheiratet, verw.

Eingetreten

1. 12. 31

Ausgetreten

Wiedereingetr.

Wohnung

Berlin - Lütz

~~Wilhelmstr. 2~~

Berlin

Ortsgr.

Berlin

Gau

10, Br, Haus Jan. 37 Bl 3 7.

Wohnung

Plau - Briz

~~Wilhelmstr. 13~~

D-L.

Ortsgr.

Braunes Haus

Gau

M.B. 25.2.42

Wohnung

Berlin - Friedenau Grazer

Ortsgr.

Braunes-Haus

Gau

B.L.

Wohnung

Ortsgr.

Gau

Wohnung

Ortsgr.

Gau

Wohnung

Ortsgr.

Gau

Dienstgrad	Bef.-Dat.	Dienststellung	von	bis	h'amtl.			Dienststellung	von	bis	h'amtl.
U-Stuf.	20.4.38					Eintritt in die H : 54 371 Eintritt in die Partei: 1.12.31 738 316 13.1.09.					
O-Stuf.											
Hpt-Stuf.		F.L. SD-H'amt	20.4.38			i Erwin Krafft					
Stubaf.						Größe: 161 Geburtsort: Berlin					
O-Stubaf.						Anschrift und Telephon:					
Staf.											
Oberf.						H -Z.A. 40 316 Jullechter ☒					
Brif.						Winkelträger * SA-Sportabzeichen					
Gruf.						Coburger Abzeichen Olympia E.M.					
O'Gruf.						Blutorden Reiterabzeichen					
						Gold. H.J.-Abzeichen Fahrabzeichen					
						Gold. Parteiabzeichen Reichssportabzeichen					
						Gauehrenzeichen D.L.R.G.					
						Totenkopfring * H -Leistungsabzeichen					
						Ehrendegen					
H - und Zivilstufen:		Familienstand: VH 24.10.39				Beruf: jetzt		Parteitätigkeit:			
		Ehefrau: <u>Elfriede Benzin</u> 29.8.19 Flecken Mädchenname Geburtstag und -ort				erlernt kaufmann Kriminal-Angest. techn. Schreiner					
		Arbeitgeber: Gestapo - Berlin									
		Parteigenossin:				Volksschule 8kl. Höhere Schule					
		Tätigkeit in Partei:				Fach- od. Gew.-Schule Technikum					
		Religion: <u>evangelisch</u> K.A. 20.3.41				Handelsschule Hochschule					
		Kinder: m. w.				Fachrichtung:					
		1. 4. 1. 4. 2. 5. 2. 5. 3. 6. 3. 6.				Sprachen:		Stellung im Staat (Gemeinde, Behörde, Polizei, Industrie):			
		Nationalpol. Erziehungsanstalt für Kinder:				Führerscheine: I, III					
		Ahnennachweis:				Lebensborn: <u>ja</u>					

Freikorps:	von	bis	Alte Armee:	Auslandtätigkeit:
Stahlhelm: *	1.4.25	- 1.5.28	Front:	
lungdo:			Dienstgrad:	Einbürgerung am
HJ:			Gefangenschaft:	Deutsche Kolonien:
SA:			Orden und Ehrenzeichen:	
SA-Res.:			Verw.-Abzeichen:	Besond. sportl. Leistungen:
NSKK:			Kriegsbeschädigt 0/0:	
NSFK:				
Ordensburgen:				
Arbeitsdienst:				
SS-Schulen:	von	bis	Reichswehr:	Aufmärsche:
Tölz			Polizei:	
Braunschweig			Dienstgrad:	
Berne			Reichsheer:	Sonstiges:
Forst				
Bernau			Dienstgrad:	
Dachau			Kriegsbeorderung:	

N. u. G.-Fragebogen

(Von Frauen sinngemäß auszufüllen.)

Name und Vorname des H.-Angehörigen, der für sich
oder seine Braut oder Ehefrau den Fragebogen einreicht:

K r a f f t, Erwin

Dienstgrad: 44 - U.Stuf. 44 Nr. 54 371

81106

Sip. Nr. _____

Name (lesterlich schreiben): K r a f f t, Erwin

in 44 seit 1.6.1932 Dienstgrad: 44 - Untersturmführer 44 Einheit: SD - Gestapa

in SA von / bis /, in HJ von / bis /

Mitgliedsnummer in Partei: 738 316 in 44: 54 371

geb. am 13.1.1909 zu Rixdorf Kreis: Teltow

Land: Preussen jetzt Alter: 30 Jahre Glaubensbekenntnis: evgl.

Jetziger Wohnsih: Berlin-Britz Wohnung: Wilhelmstrasse 13

Beruf und Berufsstellung: techn. Obersekretär - stellv. Fahrdienstleiter

Wird öffentliche Unterstützung in Anspruch genommen? Nein

Liegt Berufswechsel vor? Nein

Außerberufliche Fertigkeiten und Berechtigungscheine (z. B. Führerschein, Sportabzeichen, Sportauszeichnung):

Führerschein d. Kl. I u. 3b.

Staatsangehörigkeit: Reichsdeutscher

Ehrenamtliche Tätigkeit: Keine

Dienst im alten Heer: Truppe / von / bis /

Freikorps / von / bis /

Reichswehr / von / bis /

Schutzpolizei / von / bis /

Neue Wehrmacht / von / bis /

Lehter Dienstgrad: /

Frontkämpfer: / bis /; verwundet: /

Orden und Ehrenabzeichen, einschl. Rettungsmedaille: Erinnerungsmed. v. Oesterreich u. v. d. Olympiade

Personenstand (ledig, verwitwet, geschieden - seit wann): Ledig

Welcher Konfession ist der Antragsteller? Evgl. die zukünftige Braut (Ehefrau)? Evgl.

(Als Konfession wird auch außer dem herkömmlichen jedes andere gottgläubige Bekenntnis angesehen.)

Ist neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung vorgesehen? Nein

Hat neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung stattgefunden? Nein

Gegebenenfalls nach welcher konfessionellen Form? Keiner

Ist Ehestands-Darlehen beantragt worden? Nein

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)? /

Wann wurde der Antrag gestellt? /

Wurde das Ehestands-Darlehen bewilligt? Nein

Soll das Ehestands-Darlehen beantragt werden? Nein

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)? /

Lebenslauf:

(Ausführlich und eigenhändig mit Tinte geschrieben.)

Ich Erwin Krapf bin am 13. 1. 1909 als Sohn des Polizeibeamten jetzigen Kriminal Lebr. i. R. Johannes Krapf in Rixdorf geboren.

Gesuchte in Nienkölbe von 7 - 14 ten Lebensjahre die 37te Gemeindeschule bis zur Oberklasse. Von 1. 4. 1923 bis 1. 4. 1926 lernte ich Kaufmann. Als Lagerist u. Expedient verließ ich am 10. 5. 1927 auf eigenen Wunsch die Firma. Am selben Tage wurde ich beim Postamt in Berlin-Fritz angestellt, wo ich bis zum 27. 2. 1928 verblieb. Am 1. 3. 1928 machte ich mich mit meinem Bruder Herbert Krapf selbstständig. Das Geschäft führte ich bis zum Jahre 1933. Am 7. 9. 1933 kam ich zum 44-Honwando (Gefängnis) Columbiastr. als Kraftfahrer und wurde am 1. 10. 1933 als Kriminal-Anwärter vom Geheimen Staatspolizeiamt übernommen. Im Dezember 1938 habe ich nach vorhergegangenen Kursus, die Prüfung als techn. Pol. Lebr. beim Geheimen Staatspolizeiamt bestanden. Heute bin ich beim Geheimen Staatspolizeiamt als techn. Oberschreiber und stellv. Fabrikdienstleiter tätig.

Erwin Krapf

Raum zum Aufleben der Lichtbilder.



Kopf-Lichtbild

von

linker Seite

Lichtbild

in

ganzer Größe

Raum zum Aufleben der Lichtbilder.



Kopf-Lichtbild

von

linker Seite

Lichtbild

in

ganzer Größe

Nr. 2 Name des leiblichen Vaters: K r a f f t Vorname: Johannes
 Beruf: Kriminal-Sekr.i.R. Jegiges Alter: 66 Sterbealter: /
 Todesursache: /
 Überstandene Krankheiten: Grippe

Nr. 3 Geburtsname der Mutter: D e n z Vorname: Hedwig
 Jegiges Alter: 62 Sterbealter: /
 Todesursache: /
 Überstandene Krankheiten: Wehnenentzündung

Nr. 4 Großvater väterl. Name: K r a f f t Vorname: Ferdinand
 Beruf: Wirtschaftsadministrator Jegiges Alter: 108 Sterbealter: 82
 Todesursache: Herzschlag
 Überstandene Krankheiten:

Nr. 5 Großmutter väterl. Name: S t a h n k e Vorname: Gottliebe
 Jegiges Alter: 107 Sterbealter: 85
 Todesursache:
 Überstandene Krankheiten: Herzschwäche

Nr. 6 Großvater mütterl. Name: D e n z Vorname: Johann Gottfried
 Beruf: Stellmachermeister Jegiges Alter: 99 Sterbealter: 88
 Todesursache: An den Folgen eines offenen Fusses.
 Überstandene Krankheiten:

Nr. 7 Großmutter mütterl. Name: B o n o w Vorname: Hanne, Friederike
 Jegiges Alter: 95 Sterbealter: 72
 Todesursache: Lungenentzündung
 Überstandene Krankheiten:

a) Ich versichere hiermit, daß ich vorstehende Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht habe.

b) Ich bin mir bewußt, daß wissentlich falsche Angaben den Ausschluß aus der H nach sich ziehen.

Berlin, den 6. Juli 1939
(Ort) (Datum)

Erwin Kraft
 (Unterschrift)

Die Unterschrift der zukünftigen Ehefrau bezieht sich nur auf Punkt a

S e l f r a n b

Der Oberstaatsanwalt Hannover
2 Js 237/53

PK 118
328
77
z.Zt. Berlin, d. 25.1.55

Gegenwärtig Staatsanwalt H a e n i s c h

Auf Vorladung erscheint der selbst. Kaufmann

Erwin K r a f f t, (geb. 13.1.09 Rixdorf, Ost-Berlin 1949)
Bln.-Britz, Pätzerstr. 13,
46 Jahre alt,
mit dem Beschuldigten nicht verwandt
oder verschwägert.

Der Zeuge wurde mit der Person des Beschuldigten, dem Gegenstand seiner Vernehmung, bekannt gemacht, sowie auf seine Wahrheitspflicht und auf das Recht, die Aussage auf Fragen, bei deren wahrheitsgemäßer Beantwortung er sich möglicherweise der Gefahr strafgerichtlicher Verfolgung aussetzen könne, hingewiesen.

Er erklärte:

Ich bin von Beruf gelernter Kaufmann und habe mich vor etwa 1/2 Jahre selbständig gemacht. Seit 1932 gehörte ich der allgemeinen SS an, und zwar dem Motorsturm. Als ich im Laufe des Jahres 1933 das gemeinsam mit meinem Bruder betriebene Geschäft aus wirtschaftlichen Gründen aufgeben mußte, und arbeitslos war, kam ich als Angehöriger des Motorsturms der SS als Kraftfahrer zu einem SS-Kommando zum Gefängnis in der Columbiastraße in Berlin. Ich wurde dort aber nicht weiter eingesetzt, sondern gleich zur Prinz-Albrecht-Straße, dem Sitz des damaligen Geheimen Staatspolizei-Amtes und späteren Reichssicherheits-Hauptamtes, abkommandiert. Bereits am 1. Oktober 1933 wurde ich dort als Kriminalangestellter übernommen, ich erhielt aber keine Ausbildung auf kriminalpolizeilichem Gebiet, sondern war nur als Kraftfahrer tätig. Als ich bereits im November 1933 einen schweren Unfall gehabt hatte und nicht mehr im Fahrdienst eingesetzt werden konnte, wurde ich von dieser Zeit ab nach meiner Genesung als Bürohilfe bei der Fahrdienstleitung in der Prinz-Albrecht-Straße eingesetzt. Im Dezember 1938 bestand ich die Prüfung als techn. Polizeisekretär. Noch im Jahre 1939 wurde ich automatisch zum techn. Polizeiobersekretär befördert. Ich hatte im Rahmen der Dienstrangangleichung den Dienstgrad eines SS-Untersturmführers. Ich wurde auch weiterhin in der

12

Fahrdienstleitung beschäftigt. Mit Beginn des Norwegen-Feldzuges war ich etwa 1/2 Jahr in Norwegen. Noch während meiner Beschäftigung bei der Fahrdienstleitung war ich vorübergehend zwischendurch für etwa 1/2 Jahr in die Werkstatt in der Seesener Straße kommandiert gewesen. Nach der Rückkehr aus Norwegen wurde ich zur Unfallabteilung in der Burgstraße kommandiert, in der ich bis Anfang 1945 beschäftigt war. Dann erhielt ich zwei Werkstattzüge mit dem Befehl, in Lengenfeld/Voigtland eine Werkstatt aufzumachen. Nach dem Zusammenbruch 1945 war ich 3 Jahre lang in Moosburg/Bayern interniert.

Die von mir genannten Beschäftigungsstellen waren Untergliederungen des Amtes II des Geheimen Staatspolizei-Amtes bzw. nach dessen Umbenennung des Reichssicherheits-Hauptamtes. Die Bezeichnung des Referats, dem diese Abteilungen unterstanden, ist mir heute nicht mehr geläufig.

Den Beschuldigten P r a d e l kenne ich etwa seit den Jahren 1937/38. Er war damals stellv. Referatsleiter und übernahm später selbst die Leitung des Referats, nachdem sein Vorgänger ausgeschieden war. Wann dieses gewesen ist, weiß ich nicht mehr genau, es mag im Jahre 1940 gewesen sein. Der Beschuldigte hat bereits meine Prüfung zum techn. Sekretär im Dezember 1938 geleitet. Ich weiß deshalb genau, daß er damals schon mein Vorgesetzter war, und er ist dies auch geblieben, bis er wegen angeblicher Unregelmäßigkeiten bei der Ausgabe von Benzinmarken vom Referat fortkam. Zu diesem Zeitpunkt wurde der techn. Oberinspektor J u s t an Stelle Pradels mein Vorgesetzter.

Bei der Fahrdienstleitung war mein unmittelbarer Vorgesetzter der damalige techn. Inspektor N i e d e r h a u s e n. Meine Aufgabe dort war, die Gestellung von Kraftfahrzeugen für Berliner Dienststellen des Geheimen Staatspolizeiamtes bzw. des Reichssicherheits-Hauptamtes, die Überprüfung der Fahrbefehle und Rentabilitätsnachweise für die Fahrzeuge sowie die Überprüfung der Fahrzeuge in technischer Hinsicht und die Durchführung von Fahrzeugkontrollen (Appelle) usw.

Im Jahre 1942 war ich bereits nicht mehr bei der Fahr-

bereitschaft tätig, sondern ich arbeitete damals schon in der Unfallabteilung, die ihr Büro in der Burgstraße hatte. Meine Tätigkeit bestand dort in der Anfertigung von Unfallberichten, Unfallskizzen sowie mit in der Führung der Unfallkartei usw. Mit der Gestellung von Fahrzeugen hatte ich zu damaliger Zeit nichts mehr zu tun.

Die Tatsache, daß in den besetzten Ostgebieten Einsatzkommandos und -Gruppen tätig waren, war mir bereits damals bekannt. Ich wußte jedoch nicht, welche Aufgabe sie hatten. Dies ist mir erst ~~während des Krieges~~ nach dem Kriege während der Internierung bekannt geworden. Dort habe ich insbes. auch erst erfahren, daß Greuel-taten von diesen begangen worden sein sollen, was ich damals kaum glauben konnte. Ob sich diese Einsatzkommandos und -Gruppen aus Wehrmachtsangehörigen oder aus Angehörigen des SD zusammensetzten, ist mir bis auf den heutigen Tag nicht bekannt gewesen. Ich weiß auch nicht, ob das Referat, zu dem ich während meiner Tätigkeit beim Reichssicherheits-Hauptamt gehörte, überhaupt etwas mit den Einsatzkommandos und -Gruppen zu tun hatte.

Mir ist zwar bekannt, daß von unserem Referat, und zwar von der Abt. Beschaffung, Kraftfahrzeuge von der Wehrmacht beschafft wurden, die dann von uns an Staatspolizeidienststellen außerhalb Berlins abgegeben wurden. Ob auch an Dienststellen des SD Kraftfahrzeuge abgestellt wurden, weiß ich aber nicht, denn mit der Gestellung von Kraftfahrzeugen hatte ich nie etwas zu tun, weil ich zu keiner Zeit in der Abteilung Beschaffung gearbeitet habe. Ich kann es mir eigentlich gar nicht denken, daß von unserem Referat Kraftfahrzeuge an die Einsatzgruppen und Kommandos abgestellt wurden, denn der SD hatte, soviel mir bekannt ist, seinen eigenen Etat. Die Sicherheitspolizei und der SD waren zwar organisatorisch im Reichssicherheits-Hauptamt zusammengefaßt, sie arbeiteten aber nicht zusammen, sondern nebeneinander her. Durch die Angehörigen des SD wurde den Angehörigen der Sicherheitspolizei scharf auf

14

die Finger geguckt und m.E. wußte keiner von beiden so recht, was der andere tat. Es war zwischen beiden Zweigen des Reichssicherheitshauptamtes ständig ein gespanntes Verhältnis.

Mir sind die Unterlagen (Bl. 1, 6 u. 8 des Beweismittelhefts I) vorgehalten worden. Ich bin erschüttert darüber, was sich hieraus über die Greuelthaten an der Jüdischen Bevölkerung in den besetzten Ostgebieten ergibt und erkläre wahrheitsgemäß, daß ich hiervon während meiner Tätigkeit beim Reichssicherheits-Hauptamt nichts gewußt habe.

Ich war in diesem Apparat ja auch nur ein "kleiner Mann" und habe Geheime Reichssachen überhaupt nicht in die Hand bekommen, und war auf solche auch nicht besonders vereidigt. Ob der Beschuldigte P r a d e l den Inhalt der Unterlagen Bl. 1 und 6 erfahren hat, weiß ich naturgemäß nicht. Mir ist die Darstellung des Beschuldigten über das, was er von diesen Dokumenten wissen bzw. nicht wissen will, zur Kenntnis gegeben worden. Ich halte es für möglich, daß seine Darstellung richtig ist, weil ja, wie ich bereits oben ausführte, das Verhältnis zwischen dem SD und der Sicherheitspolizei sehr gespannt war und der SD sich nach meinen Erfahrungen nicht gern in die Karten sehen ließ.

Persönlich habe ich keine näheren Beziehungen zu dem Beschuldigten Pradel gehabt, als es in Kameradenkreisen sonst üblich ist. Ich kann deshalb auch nichts über die Einstellung des Beschuldigten zum SD überhaupt und zu den von diesem begangenen Greuelthaten im Besondern sagen.

Das Protokoll wurde in Gegenwart des Zeugen laut diktiert, von ihm genehmigt und wie folgt unterschrieben:

L. Pradel

2 Js 299/60

Anwesend: Staatsanwalt Dr. G ö t z
Justizangestellte R i n g l e b

Auf Vorladung erscheint der Kaufmann

Erwin K r a f f t ,
geboren am 13. Januar 1909 in Rixdorf,
wohnhaft in Berlin-Britz, Pätzer Straße 13,

und sagt aus, nachdem er gemäß § 55 StPO belehrt wurde:

Über meinen Werdegang und meinen Eintritt in das Reichssicherheits-
hauptamt habe ich bereits bei meiner Vernehmung vom 25. Januar 1955
ausgesagt. Auf diese Angaben, die ich heute aufrecht erhalte, bezie-
he ich mich (Seite 1 und 2 der Niederschrift vom 25. Januar 1955).

Ende 1940 oder Anfang 1941 kam ich aus dem Einsatz in Norwegen zum
Reichssicherheitshauptamt zurück. Ich wurde dort zunächst etwa 3/4
Jahr lang bei der Fahrbereitschaft beschäftigt. Dort saß ich im ~~VOR~~
Fahrmeisterbüro. Meine Aufgabe war die Überprüfung des Benzinver-
brauchs der Fahrzeuge und der Fahrbefehle. Die Fahrbereitschaft be-
fand sich in der Prniz-Albrecht-Straße. Danach war ich etwa ein Jahr
lang in der Burgstraße ~~XXXXXXXXXX~~ bei der Unfallsachbearbeitung
tätig. Die eigentlichen Sachbearbeiter waren der Inspektor H ü n e
k e und der Obersekretär H e i n k e . Dann war ich in den ver-
schiedensten Abteilungen in der Burgstraße beschäftigt. Ich wurde
als sogenannter Springer eingesetzt, wo man gerade jemanden brauchte.
Das letzte Jahr bis Anfang 1945 war ich in der Werkstatt in der
Sesener Straße tätig und auch wieder bei der Fahrbereitschaft.

Der Gruppenleiter für Kraftfahrwesen war der SS-Obersturmbannführer
R a u f f , dem das Amt Technik unterstand. Mit Rauff war ich zusam-
men in Norwegen. Dieser leitete dort den technischen Einsatz der Si-
cherheitspolizei. Er kam aber eher weg als ich. Ich habe ihn dann
später in Berlin beim RSHA wiedergesehen. Später muß er versetzt
worden sein. Sein Nachfolger wurde der Sturmbann-oder Obersturmbann-
führer H a f f k e . Mit beiden hatte ich dienstlich sonst keine
nähere Berührung.

Leiter der Abteilung Kraftfahrwesen war zunächst der Major

16
67
S t a u d i n g e r , dessen Vertreter der damalige Hauptmann der Schutzpolizei P R a d e l war. Etwa 1940 oder 1941 ging Staudinger weg und Pradel übernahm die Leitung. Pradel trug meist Schutzpolizeiuniform, später wurde er Major. Bei festlichen Anlässen trug er breite grüne Biesen - ähnlich wie ein Generalstabsstreifen - an der Hose.

Vertreter von Pradel war der Oberinspektor J u s t , der in der Dienststelle Burgstraße saß. Er hatte die Kraftfahrzeugbeschaffung und den Schriftverkehr. In der Burgstraße waren außerdem eingesetzt:

Inspektor Wilhelm H a m a n n , der nach Just der Ranghöchste dort war. Bei ~~K~~riegsende hat Hamann einen Selbstmordversuch gemacht, er schoß sich mit der Pistole in den Kopf, blieb aber am Leben. Er hat mich vor etwa vier Jahren einmal hier aufgesucht, um seine Versorgungsangelegenheit mit mir zu besprechen. Dabei hatte ich den Eindruck, daß er wohl infolge der Kopfverletzung nicht mehr richtig im Kopfe ist. Er sprach dauernd durch einander. H a m a n n wohnte damals im Ostsektor Berlins , und zwar im Raum Oberschöneeweide, Johannisthal. Seitdem habe ich ihn nicht wieder gesehen.

Inspektor K i e s e w a l t e r ,
der längere Zeit im Einsatz im Osten war und dann Lehrgangsleiter wurde.

Der Obersekretär G r u h l k e ,
der Sachbearbeiter von Just war.

Obersekretär S c h m i d t .

Obersekretär - später vielleicht noch Inspektor - M a r t i n .
Er war, wie Schmidt, Sachbearbeiter. Martin soll jetzt bei der Polizei in Westdeutschland sein.

Obersekretär S t e r n b e r g ,
der die Benzinbeschaffung ~~ist~~ und Benzinkarten unter sich hatte.

Leiter der Fahrbereitschaft war der Inspektor N i e d e r h a u -
s e n .

Dort war auch der Hauptsturmführer R i e d e r l e aus Stuttgart oder dieser Gegend, der mit Staudinger zusammen fortgegangen ist, so viel ich weiß.

Obersekretär K e m p e r war Sachbearbeiter von Niederhausen.

Fahrmeister der Fahrbereitschaft war ein gewisser K i t t n e r .

Die Werkstatt leitete der Obersekretär Hans E r n s t und später Harry W e n t r i t t , der zu meiner Zeit, als ich in der Werkstatt war, diese leitete. Das war 1944. Meines Wissens ist Wentritt auch während des Norwegenfeldzuges in Oslo einige Zeit im Einsatz gewesen.

Der Obersekretär S u c k e l war m.W. zunächst in der Dienststelle Burgstraße und hatte später das Ersatzteillager und die Materialverwaltung in einem Gebäude beim Prinz-Albrecht- Palais (Wilhelmstraße). Ob Suckel auch einmal in der Werkstatt war, weiß ich nicht. Die Werkstatt und das Materiallager arbeiteten eng zusammen. Was die Werkstatt an Ersatzteilen usw. brauchte holte sie sich vom Lager.

Ende 1944 wurden Pradel, Niederhausen und Kemper festgenommen, weil sie sich Unregelmäßigkeiten bei der Benzinzuteilung zuschulden kommen ließen. Jedenfalls wurde das behauptet. Ich hörte, daß alle drei in das Konzentrationslager Sachsenhausen eingeliefert wurden. Sie sind aber wieder freigekommen, weil sich die Vorwürfe offenbar nicht bestätigt haben. Niederhausen ging dann nach Dänemark. Pradel soll als Major in den Einsatz gekommen sein. Sein Nachfolger wurde J u s t .

Mir ist nicht bekannt, daß die Abteilung Kraftfahrwesen des RSHA der Firma Haubschat in ~~BERLIN-NEUKÖLLN~~ Berlin-Neukölln Aufträge über Kastenaufbauten für Kfz-Fahrgestelle gegeben hat. M.E. war das eine Angelegenheit des Dezernats Kraftfahrzeugbeschaffung und hätte in der Burgstraße erledigt werden müssen. Ich selbst bin aber zu meiner Zeit nicht damit befaßt gewesen. Ich selbst habe auch niemals mit außenstehenden Firmen über irgendwelche Aufträge verhandelt, also auch nicht mit der Firma Gaubschat. Ich war schreibungsgewandt und wurde zum Verfertigen von Berichten nicht hinzugezogen. J u s t , H a m a n n und K i e s e w a l t e r waren m.E. sehr gewandte Sachbearbeiter auf ihrem Gebiet und verstanden es, Berichte abzusetzen. Das gilt auch für S u c k e l , und die übrigen Angehörigen der Burgstraße, die von der Schutzpolizei gekommen waren und die entsprechenden Kraftfahrzeugkurse mitgemacht hatten.

Mir ist auch nicht bekannt geworden, daß die Fahrzeuge, nachdem sie bei der Firma Gaubschat einen Kastenaufbau erhalten hatten, in der Werkstatt des RSHA umgebaut wurden. Zu meiner Zeit, als ich in der Werkstatt war (1944), ist so etwas nicht vorgekommen.

Wie ^{ich} schon bei meiner Vernehmung vom 25. Januar 1955 ausgesagt habe, ist mir während meiner Tätigkeit beim RSHA von dem Bau und dem Einsatz der sogenannten Gaswagen nichts bekannt geworden. Der mir vorgehaltene Bericht vom 5. Juni 1942 (Bl.26-30 d.A.) ist mir nicht bekannt gewesen. Die Abzeichnung "Su" stammt offenbar von Suckel.

Soweit ich die Verhältnisse bei unserer Dienststelle beurteilen kann, muß Suokel, der den Bericht abgezeichnet hat, ihn auch entworfen haben. So ist das bei uns immer üblich gewesen.

Ich selbst habe von diesen Dingen aber keine Kenntnis gehabt.
An "Geheime Reichssachen" bin ich niemals herangekommen.

Namen von Kraftfahrern unserer Dienststelle sind mir nicht mehr in Erinnerung. Das waren zuviele. Sie wechselten auch häufig.

Soweit ich oben nicht Angaben über den Aufenthalt der von mir genannten Personen gemacht habe, kann ich darüber auch heute keine Angaben machen.

Der mir vorgehaltene Vermerk vom 27. April 1942 (Bl.6-12 d.A.) ist mir ebenfalls unbekannt.

Der Obersekretär D ö r n b r a c k war im wesentlichen in unserer Ausweichstelle in Zehdenick beschäftigt.

~~XX~~
Der Obersekretär M ü l l e r kam m.W. aus Stettin. Er kann nur kurze Zeit bei uns gewesen sein. Vorher soll er im Einsatz gewesen sein.

Der Sekretär G ü t t l e r ist mir nur dem Namen nach ein Begriff.

Der Sekretär L i s i e c z k i bearbeitete Verwaltungssachen.

An einen Sekretär K a s e l o w erinnere ich mich nicht.

Die Kanzleiangestellte N e u f e l d war zunächst bei Niederhausen und ab 1943 bei Just.

Die Kanzleiangestellte K a r g e war m.W. bei Pradel.

Wo die beiden Angestellten geblieben sind, weiß ich nicht.

Vorgelesen, genehmigt, unterschrieben:

Love in Thrapple

Geschlossen:

P. J. J. J.
Hampden, Ill.

V.

1. Vermerk

K r a f f t trat am 1.10.33 als Krim.Ang. in die Dienste des Gestapa und war dort als Kraftfahrer tätig. Ab Nov. 1933 wurde er bei der Fahrdienstleitung als Bürokraft beschäftigt. 1939 wurde er zum techn. PolOSekr. befördert. Nach den Junghans-Unterlagen (3 P (K) AR 64/ 61) war er Angehöriger des Amtes II. Lt. den Tel. Verz. des RSHA von 1942 und 1943 Angehöriger von II D 3a (Fahrdienstabt. und Unfallbereitschaft) und nach dem GVPl. des Amtes II vom 1.10.43 Angehöriger von II C 3h (Leitung der Fahrbereitschaft des RSHA) Die Dienststelle II C 3h trug früher die Bezeichnung II D 3a.

Gegen K. war das Spruchkammerverfahren Spr.A. Steglitz 1961 (Berlin) anhängig. Im Verfahren gegen Pradel u.a. zu UR 6/ 61 LG Hannover wurde er vernommen.

Soweit eine Beteiligung des Ref. II D 3a bzw. II C 3 des RSHA und damit des Betroffenen an der Entwicklung und dem Einsatz von Gaswagen in Betracht kommt, ist dieser Sachverhalt Gegenstand des Verfahrens 2 Js 299/ 60 (UR 6/ 61) der Staatsanwaltschaft Hannover. Die hier angefallenen Erkenntnisse sind dem Untersuchungsrichter in Hannover mitgeteilt worden.

Es ist daher hier insoweit nichts weiter zu veranlassen.

*Derjenige Befehlende Erkenntnis über die Tätigkeit des Kraftfahrers liegen
nicht vor.*

2. Als AR - Sache weglegen. (Siehe oben)

B., d. 16. Nov. 1964

Vfg.



1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang

der
Zentralen Stelle
der Landesjustizverwaltungen
z.Hd. von Herrn Staatsanwalt Winter

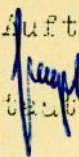
714 Ludwigsburg
Schorndorfer Straße 58

unter Bezugnahme auf das dortige Schreiben vom 12. Oktober 1964
- 10 AR 1310/63 (jetzt VI 415 AR 1310/63) - zur gefälligen
Kenntnisnahme und Rückgabe nach Auswertung übersandt.

Berlin 21, den 25. JULI 1968
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

Im Auftrage


Oberstaatsanwalt

2. 2 Monate.

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang

dem
Generalstaatsanwalt bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

1 Berlin 21
Turmstraße 91

nach Auswertung der Akten zurückgesandt.

Ludwigsburg, den 9. 9. 68


Winter, EStA.

2. Hier austragen.

Sch